

Siebte Veranstaltung des Stiftungsnetzwerk Ruhr in Bottrop (25.04.2022)

Liebe Mitglieder des Stiftungsnetzwerk Ruhr,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter des Lenkungskreises,
meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich in Bottrop und darf Ihnen zunächst die besten Grüße unseres Oberbürgermeisters Bernd Tischler ausrichten, der sehr gern die Schirmherrschaft für die heutige Veranstaltung übernommen hat. Leider ist es ihm aus terminlichen Gründen nicht möglich, heute persönlich hier zu sein.

Nach über einem Jahr trifft sich das Stiftungsnetzwerk Ruhr heute wieder in Präsenz. Ich freue mich ganz besonders, dass das Treffen in Bottrop stattfindet und dass hierfür die stimmungsvolle Kulisse der Lohnhalle Arenberg-Fortsetzung gewählt wurde.

Von 1910 bis 1930 war die Zeche Arenberg-Fortsetzung die „Musterzeche“ der Stadt Bottrop. 1930 stillgelegt, lag das Gelände 60 Jahre brach, bevor der Gewerbepark Arenberg-Fortsetzung mit einer Größe von 70.000 qm entstand. Kernstück des Gewerbeparks ist das Bottroper Gründer- und Technologiezentrum (BGT GmbH), das sein Domizil in den ursprünglichen Zechengebäuden der Lohnhalle, Waschkaue und Alten Schmiede gefunden hat.

Mit der Kapelle, dem Maschinenhaus, dem Lokschuppen und dem Torhaus stehen weitere ehemalige Zechengebäude unter Denkmalschutz und sind als markante Punkte neben den neu errichteten Gebäuden im Gewerbegebiet repräsentative Stätten innovativer Firmen geworden.

Hier verbindet sich unsere Tradition mit lebendiger Kultur aus unserer Region. Das ist typisch für uns an der Ruhr!

Ich denke, Sie alle spüren die lebendige Geschichte, die dieses markante Gebäude erlebt hat. Es ist Zeitzeuge des Strukturwandels, den die Stadt Bottrop und das gesamte Ruhrgebiet erlebt haben.

Der Himmel über dem Ruhrgebiet war in der Blütezeit des Bergbaus grau. Das Grau wurde in den vergangenen Jahren immer häufiger durch Blau abgelöst. Der Bergbau ist mittlerweile Geschichte geworden, die letzte Zeche Prosper-Haniel im Ruhrgebiet wurde Ende 2018 geschlossen. Was wir mit gewissem Bangen erwartet haben, hat sich in den letzten Jahren auch als Chance erwiesen: Die Region Ruhr krempelt die Ärmel hoch und erfindet sich neu. Das Engagement ist groß, meine Damen und Herren, und darauf dürfen wir im Ruhrgebiet stolz sein!

Was aber ebenso wichtig ist wie das Engagement, ist auch die Verknüpfung der Akteurinnen und Akteure untereinander. Das Stiftungsnetzwerk Ruhr ist seit seiner Gründung 2017 die

Siebte Veranstaltung des Stiftungsnetzwerk Ruhr in Bottrop (25.04.2022)

zentrale Plattform in der Region Ruhr, auf der Stifterinnen und Stifter sowie weitere Akteure aus dem Stiftungsbereich ihre Erfahrungen austauschen können. Aktuell zählt das junge Netzwerk 82 Mitglieder, von der lokalen Bürgerstiftung bis hin zu global agierenden Stiftungen mit Sitz im Ruhrgebiet. Durch das Netzwerken entstehen tragfähige Beziehungen und Vertrauen unter den Stiftungen im Revier.

Ich möchte daher an dieser Stelle einen Dank aussprechen an alle, die das Stiftungsnetzwerk Ruhr und dessen Ziele unterstützen und sich darin engagieren. Sie, meine Damen und Herren, leisten enorm wichtige Arbeit für unsere Metropole Ruhr. Vernetzung ist mehr denn je notwendig, wenn wir heutigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen möchten. Gleichzeitig etablieren Sie innovative Ideen, wie zum Beispiel den neuen Förderfonds „Förderpott.Ruhr“. Dieser ruhrgebietsweite Fonds soll gezielt und unproblematisch gemeinnützige Organisationen, Initiativen, Vereine und Projekte eine individuelle Unterstützungsmöglichkeit zur Umsetzung ihrer Ideen für das Gemeinwesen bieten. Der Fonds unterstützt zivilgesellschaftliches Handeln, das mit neuen Ideen oder bestehenden Projekten gesellschaftliche Veränderungen bewirkt. Förderfähige Bereiche unter dem Oberthema „Zusammenleben im Quartier“ sind z.B. Bewegung, Bildung, Ernährung, Gesundheit, Integration, Kultur, Mobilität, Natur und Umwelt sowie Soziales.

Sie sind am Puls der Zeit, scheuen sich nicht neue Herausforderungen anzunehmen und haben einen Blick dafür, was gebraucht wird. Von Henry Ford stammt das Zitat: „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“ Sie dürfen stolz darauf sein, dass Sie sich die Weiterentwicklung auf die Fahnen geschrieben haben. Was Sie in den vergangenen Jahren für die Stiftungslandschaft in der Region Ruhr geleistet haben, was Sie in den Städten bewegt haben, ist einzigartig. Ich wünsche mir, dass Sie sich dieses vorbildliche Wirken beibehalten und damit noch viel Gutes für unsere schöne Region Ruhr erreichen.

Ich darf Ihnen nun eine erfolgreiche und sehr informative Veranstaltung wünschen, geprägt von interessanten Vorträgen sowie konstruktiven Gesprächen.

Glück auf!

Klaus Strehl, erster Bürgermeister der Stadt Bottrop



bottrop.